



Rathaus Umschau

Freitag, 9. Mai 2025

Ausgabe 88

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	5
› Preisverleihung „Münchner Bürger:innenpreis für Demokratie“	5
› Tag der Städtebauförderung: Bürger*innen-Fest Grünzug am Piusplatz	6
› Tag der Pflegenden: „Gesundheit und Wohlbefinden von Pflegekräften“	7
› Aktionswoche Kindertagespflege: Infostand des Sozialreferats	8
› Informationsstand zum Umbau der Rheinstraße	9
› Ehrenamtsmesse im Münchner Westen	9
› Gemeinsam #KursaufSolidarität: Zehn Jahre SOS Humanity	10
› Bauzentrum: Präsenz-Vortrag „Legionellenfreies Trinkwasser“	11
Baustellen aktuell	12
Antworten auf Stadtratsanfragen	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Samstag, 10. Mai, 10 Uhr, Marienplatz

Bürgermeister Dominik Krause spricht ein Grußwort anlässlich der 150-Jahr-Feier des Roten Kreuzes München und nimmt an einer Abseil-Aktion der Münchner Bergwacht teil.

Samstag, 10. Mai, 14 Uhr, Infomobil am Grünzug Piusplatz

Stadträtin Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) eröffnet in Vertretung des Oberbürgermeisters gemeinsam mit Professor Christian Schiebel von der Regierung von Oberbayern und einer Vertretung des Referates für Stadtplanung und Bauordnung den Tag der Städtebauförderung. *(Siehe auch unter Meldungen)*

Wiederholung

Samstag, 10. Mai, 12.45 Uhr, Bunzlauer Straße (gegenüber Moosacher Bücherschrank)

Jacqueline Charlier, Kommunalreferentin und 1. Werkleiterin des Abfallwirtschaftsbetriebs München, präsentiert das neue Halle 2 Mobil im Rahmen der Müllfrei-Meile. Der lila Transporter des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM) bringt Wiederverwendung direkt in die Stadtviertel – unkompliziert, mobil und bürgernah. Das neue Angebot beinhaltet einen offiziellen Tourenplan, neue Sammelboxen und eine Infokampagne zur datensicheren Wiederverwendung von Smartphones, Tablets und Laptops.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Foto- und Videoaufnahmen geeignet. Um Anmeldung per E-Mail an presse.awm@muenchen.de wird gebeten.

Wiederholung

Samstag, 10. Mai, 15 Uhr, Kindervilla Theresia, Fritz-Endres-Straße 11

Stadträtin Barbara Likus (SPD-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich der Feier zum 20-jährigen Jubiläum der Kindervilla Theresia.

Wiederholung

Sonntag, 11. Mai, 11 Uhr, Start-/Zielgelände in der Blumenstraße (Höhe Corneliusstraße)

Oberbürgermeister Dieter Reiter gibt als Schirmherr das Startsignal für den vom Bellevue di Monaco veranstalteten Benefizlauf Giro di Monaco. Mit dem Lauf rund um den autofreien Altstadttring soll ein Zeichen für De-

mokratie und gegen Rassismus gesetzt werden. Mit den Einnahmen aus dem Spendenlauf will das Bellevue di Monaco Projekte zur Unterstützung von Geflüchteten finanzieren, wie zum Beispiel ein Haus für Ausbildung und Arbeit mit angeschlossener Ausbildungsbäckerei. Weitere Infos unter <https://giro-di-monaco.de>.

Wiederholung

Sonntag, 11. Mai, 11 Uhr, Gärtnerplatztheater, Gärtnerplatz 3

Bürgermeister Dominik Krause nimmt an einer Matinée anlässlich der Wiederherstellung der Synagoge Reichenbachstraße teil. Der Titel der Veranstaltung lautet „Und dennoch sind wir da!“. Durch die Matinée mit Texten, Musik und Filmausschnitten führen Rachel Salamander und Jens-Malte Fischer. Es lesen Sibylle Canonica und Axel Milberg. Das musikalische Programm gestalten die Mezzosopranistin Sophie Rennert und die Pianistin Ekaterina Tarnopolskaja.

Wiederholung

Sonntag, 11. Mai, 13.30 Uhr, Umadum-Riesenrad, Atelierstraße 11

Am Sonntag nach dem Europatag laden die Kooperationspartner des Münchner Europa-Mais die Bürgerinnen und Bürger zu einer kostenlosen Fahrt im „Umadum – das Münchner Riesenrad“ ein. Stadträtin Dr. Julia Schmitt-Thiel (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Staatsminister Eric Beißwenger, und Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft, eröffnen die Veranstaltung gemeinsam mit Wolfgang Bücherl, Leiter der Regionalvertretung der Europäischen Kommission in München, und Dr. Udo Bux, Leiter des Verbindungsbüros des Europäischen Parlaments.

Wiederholung

Sonntag, 11. Mai, 16 Uhr, Sporthallen am Bildungscampus Riem, Paul-Wassermann-Straße 16

Stadträtin Kathrin Abele (SPD-Fraktion) nimmt in Vertretung des Oberbürgermeisters an der Siegerehrung der Deutschen Meisterschaften im Floorball 2025 teil und übergibt Preise und Auszeichnungen.

Wiederholung

Montag, 12. Mai, 10 Uhr, Munich Urban Colab, Freddie-Mercury-Straße 5

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dr. Christian Scharpf eröffnet den mcbw design summit. Unter dem Jahresthema „How to design a vibrant community“ diskutieren internationale Expert*innen, wie Design dazu beitragen kann, Gesellschaft und Demokratie erlebbar zu machen. Der mcbw

design summit findet im Rahmen der munich creative business week vom 10. bis 18. Mai statt. Die mcbw, gefördert durch die Stadt München, ist das größte Designevent Deutschlands und das internationale Schaufenster der bayerischen Kreativ- und Designwirtschaft.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an pressoffice@mcbw.de

Montag, 12. Mai, 17 Uhr, Neumarkter Straße 22

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dr. Christian Scharpf begrüßt die Gäste zur Eröffnung der gemeinsamen Räumlichkeiten von IBPro und der ReDI School. Beide Projekte sind langjährig geförderte Träger im MBQ, dem Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm und leisten einen wichtigen Beitrag für die Stadtgesellschaft.

Wiederholung

Dienstag, 13. Mai, 15 Uhr, BildungsLokal Milbertshofen-Am Hart, Trop-pauer Straße 10

Anlässlich der feierlichen Einweihung des BildungsLokals Milbertshofen-Am Hart sprechen Stadträtin Lena Odell (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Stadtschulrat Florian Kraus Grußworte. Bereits ab 14 Uhr findet ein Rahmenprogramm mit Mitmach-Aktionen statt. Das BildungsLokal Milbertshofen-Am-Hart ist das neunte BildungsLokal in München. Kinder, Jugendliche und Erwachsene können dort kostenlose Bildungsangebote wahrnehmen und sich zu Bildungschancen beraten lassen. Konkret geht es um Lern- und Nachhilfe, Informationen über das Schul- und (Weiter-)Bildungssystem, offene Lernwerkstätten für Erwachsene und Angebote der gesundheitlichen, kulturellen oder politischen Bildung. Ziel der Arbeit ist es, herkunftsbedingte Bildungsbenachteiligungen abzubauen und die Lern- und Ausbildungschancen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unabhängig von sozialer Herkunft zu verbessern.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Foto- und Videoaufnahmen geeignet. Für eine Teilnahme von Medienvertreter*innen ist eine Akkreditierung bis Montag, 12. Mai, 18 Uhr, per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de erforderlich.

Mittwoch, 14. Mai, 19 Uhr, NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer-Platz 1

Verleihung des „Münchner Bürger:innenpreis für Demokratie – gegen Vergessen“ mit Bürgermeister Dominik Krause und Marek Wiechers, Leitung Kulturreferat, sowie einer Begrüßung durch die Direktorin des NS-Dokumentationszentrums, Dr. Mirjam Zadoff.

Der diesjährige „Münchner Bürger:innenpreis“ der Stiftung „Münchner Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen“ wird an die Staatliche Fachoberschule Germering für ihren Podcast-Projekt „12 Folgen, 12 Schüler, 12 Geschichten gegen Hass, Gewalt und Ausgrenzung“ verliehen. Den Ehrenpreis der Jury erhält der Leiter des Jewish Chamber Orchestra Daniel Grossmann. Die Laudationes halten Natalie Amiri und Barbara Mundel. Die Verleihung findet vor geladenen Gästen statt.

Achtung Redaktionen: Akkreditierung per E-Mail an presse.nsdoku@muenchen.de

(Siehe auch unter Meldungen)

Mittwoch, 14. Mai, 19 Uhr, Münchner Schachstiftung und Schachakademie, Zweibrückenstraße 8

Stadtrat Professor Dr. Jörg Hoffmann (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort im Rahmen der Auftaktveranstaltung der Deutschen Schachmeisterschaft in München.

Meldungen

Preisverleihung „Münchner Bürger:innenpreis für Demokratie“

(9.5.2025) Am Mittwoch, 14. Mai, wird der „Münchner Bürger:innenpreis“ der Stiftung „Münchner Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen“ an die Staatliche Fachoberschule Germering für ihren Podcast-Projekt „12 Folgen, 12 Schüler, 12 Geschichten gegen Hass, Gewalt und Ausgrenzung“ verliehen. Der Preis wird alle zwei Jahre vergeben und ist mit 5.000 Euro dotiert. Den Ehrenpreis der Jury erhält der Leiter des Jewish Chamber Orchestra, Daniel Grossmann. Zur Preisverleihung sprechen Bürgermeister Dominik Krause, Marek Wiechers, Leitung Kulturreferat, und die Direktorin des NS-Dokumentationszentrums, Dr. Mirjam Zadoff.

Die Laudationes halten Natalie Amiri und Barbara Mundel.

In „12 Folgen, 12 Schüler“ haben sich Schüler*innen verschiedener Ausbildungsrichtungen der Fachoberschule Germering auf die Suche nach dem Ursprung und dem Fortleben antisemitischer Stereotype und Vorurteile begeben. In zwölf beeindruckenden Podcast-Folgen spannen sie einen Bogen vom Ritualmordvorwurf im Mittelalter über die nationalsozialistische Ausgrenzungs- und Verfolgungspolitik bis hin zu aktuellen Erscheinungsformen des Antisemitismus. Die Folgen eröffnen jungen Menschen über ein digitales Medium eigene Zugänge für eine Auseinandersetzung mit der Geschichte. Das Projekt zielt darauf ab, die Inhalte über den schulischen

Kontext hinaus öffentlich zu verbreiten und einen nachhaltigen Beitrag zur Antisemitismusprävention zu leisten.

Daniel Grossmann ist ein herausragender Botschafter jüdischen Lebens und jüdischer Musikkultur und wirkt seit Jahrzehnten als Kulturvermittler für die Sichtbarkeit jüdischen Lebens in der Öffentlichkeit. In all seinem Schaffen beschäftigt ihn die Frage, wie jüdische Kultur ihren Platz im gesellschaftlichen Bewusstsein einnehmen und wie er mit dem Jewish Chamber Orchestra Munich zum interkulturellen Dialog beitragen kann. Mit Grossmann ehrt die Stiftung einen Münchner Bürger, der seit vielen Jahren und weit über seine Heimatstadt hinaus zu einer unverzichtbaren Stimme jüdischer Kultur geworden ist.

Die von der Münchner Ehrenbürgerin und engagierten Politikerin Professorin Dr. Hildegard Hamm-Brücher ins Leben gerufene Stiftung „Münchner Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen“ wurde im Jahr 2010 ins Leben gerufen. Sie wird verwaltet und vertreten vom NS-Dokumentationszentrum München.

Weitere Informationen zur Stiftung und dem Preis unter stadt.muenchen.de/infos/muenchner-buergerpreis.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Tag der Städtebauförderung: Bürger*innen-Fest Grünzug am Piusplatz

(9.5.2025) Anlässlich des jährlichen bundesweiten Tages der Städtebauförderung findet am Samstag, 10. Mai, von 14 bis 18 Uhr im Grünzug auf dem Piusplatz ein Bürger*innen-Fest statt.

Der bundesweite Tag der Städtebauförderung ist eine gemeinsame Initiative von Bund, Ländern, Deutschem Städtetag sowie Deutschem Städte- und Gemeindebund. Er soll über Ziele, Strategien und konkrete Projekte der Stadtsanierung und Städtebauförderung informieren.

Das Motto dieses Jahr ist „Lebendige Orte, starke Gemeinschaften“.

Gezeigt werden die zahlreichen Maßnahmen im kürzlich erfolgreich abgeschlossenen Sanierungsgebiet Berg am Laim / Innsbrucker Ring.

Eröffnet wird der Tag der Städtebauförderung von Stadträtin Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie Professor Christian Schiebel von der Regierung von Oberbayern und einer Vertretung des Referates für Stadtplanung und Bauordnung.

Besucher*innen erwartet ein buntes Programm mit Führungen im ehemaligen Sanierungsgebiet, einer Erkundungsmöglichkeit neu gestalteter Grünflächen und Spielaktionen für Kinder.

Infos zum Tag der Städtebauförderung im Internet unter www.tag-der-staedtebaufoerderung.de/startseite.

Der Flyer zum Bürger*innen-



Fest am Piusplatz ist zu finden unter <https://www.tag-der-staedtebaufoerderung.de/programm-2025/veranstaltungen-detail-2025/?uid=1871>.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Tag der Pflegenden: „Gesundheit und Wohlbefinden von Pflegekräften“

(9.5.2025) Anlässlich des Internationalen Tags der Pflegenden am 12. Mai würdigt Bürgermeisterin Verena Dietl gemeinsam mit Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek und Sozialreferentin Dorothee Schiwy die Arbeit der beruflich Pflegenden. Gemäß dem Motto des International Council of Nurses (ICN) für den diesjährigen Tag der Pflegenden „Unsere Pflegekräfte. Unsere Zukunft. Die Pflege von Pflegekräften stärkt die Wirtschaft“ richtet auch die Stadt den Fokus auf die Gesundheit und das Wohlbefinden von beruflich Pflegenden. In München arbeiten rund 26.700 beruflich Pflegenden an den Kliniken und in der Langzeitpflege tagtäglich in der Versorgung der Bürger*innen. Daneben lassen sich rund 2.100 Auszubildende und knapp 80 Studierende im Bachelorstudiengang Pflege ausbilden und sichern damit die Zukunft der Profession.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „An diesem Tag ist es wichtig, Danke zu sagen und Anerkennung auszudrücken. Meine Hochachtung gilt allen beruflich Pflegenden für ihr unermüdliches Engagement. Sie stehen täglich vor zahlreichen Herausforderungen – körperlich, geistig und emotional. Politik, Kliniken und Pflegeeinrichtungen sind gefordert, in die Gesundheit der beruflich Pflegenden, das Studium und die Ausbildung sowie die Fachkräftegewinnung zu investieren.“

Die Stadt setzt sich seit vielen Jahren referatsübergreifend mit verschiedenen Maßnahmen und Initiativen für Verbesserungen in der Pflege ein. Mit dem Lenkungskreis Pflege wurden zahlreiche Maßnahmen und Angebote auf den Weg gebracht, um die Rahmenbedingungen der beruflichen Pflege und die Pflegeausbildungen sowie das Pflegestudium zu stärken. Aktuell startete in diesem Jahr die Förderung einer sozialpädagogischen Begleitung der Auszubildenden an Berufsfachschulen für Pflege und Pflegefachhilfe, im Rahmen der Schulsozialarbeit. Ziel ist es, die jungen Menschen für ihren zukünftigen Beruf zu stärken und die Zahl der Berufseinmündungen zu erhöhen. Zudem wird 2025 ein „Kompetenzzentrum für Internationale Pflegekräfte“ (KiP) in München gegründet, das die Kapazität an Anpassungsmaßnahmen deutlich erhöhen soll.

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Wir haben als Stadt bereits viele Verbesserungen für beruflich Pflegenden und die Pflegeausbildungen angestoßen und werden dies auch zukünftig tun. So ist in diesem Jahr für Rückkehrer*innen in den Pflegeberuf ein Wiedereinstiegsprogramm nach der Elternzeit geplant. Gleichzeitig arbeiten wir daran, die Ausbildungsbedingungen kontinuierlich zu verbessern – das jährliche kommunale Ausbil-

dungsmonitoring liefert uns dazu wichtige und praxisnahe Erkenntnisse. Die seit Januar 2025 gestartete Förderung des Angebots von „PSU München“ für die Stärkung der psychischen Gesundheit von beruflich Pflegenden, Auszubildenden und Studierenden ist ein Beispiel dafür.“

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Für die Versorgung der Münchner Bürger*innen sind Tagespflegen, Kurzzeitpflegeplätze oder vollstationäre Pflegeeinrichtungen unverzichtbar. Das gilt ebenso für ambulante Pflegedienste, die auch vermehrt Menschen in ambulant betreuten Wohngemeinschaften versorgen. Die Bedeutung von Ausbildung hat einen immensen Stellenwert zur Nachwuchsgewinnung und wirkt eben gegen den Fachkräftemangel. Das Sozialreferat fördert nun neben der Schulsozialarbeit zwei weitere Skillslabs mit je maximal 150.000 Euro an Berufsfachschulen für Pflege. Auszubildende können hier beispielsweise an einer Hightech-Übungspuppe ihr Wissen verbessern. So wird ein Beitrag geleistet, um den Theorie-Praxis-Transfer zu verbessern und den Mangel an Praktikumsplätzen abzumildern.“

Der Internationale Tag der Pflegenden am 12. Mai erinnert an den Geburtstag von Florence Nightingale, der Pionierin der modernen Krankenpflege. Er wird weltweit gefeiert und hebt die Bedeutung der professionell Pflegenden hervor.

Aktionswoche Kindertagespflege: Infostand des Sozialreferats

(9.5.2025) Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche des Bundesverbandes Kindertagespflege vom 12. bis 16. Mai macht auch die Stadt auf das vielseitige und familiennahe Betreuungsangebot der Kindertagespflege aufmerksam. Am 14. Mai informieren Mitarbeiter*innen aus dem Sozialreferat von 10 bis 14 Uhr an einem Infostand in der Kaufinger Straße gegenüber Hausnummer 20 über die Möglichkeiten der Kindertagespflege.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger erhalten vor Ort umfassende Beratung sowohl zur Kindertagespflege im eigenen Haushalt als auch zur Großtagespflege. Die Kindertagespflege bietet eine flexible, persönliche und individuelle Betreuung für Kinder im familiären Rahmen und stellt gleichzeitig eine verantwortungsvolle und erfüllende berufliche Tätigkeit dar.

Der Infostand richtet sich sowohl an Menschen, die sich für die Tätigkeit als Tagespflegeperson interessieren als auch an Eltern, die auf der Suche nach einer passenden Betreuungsform für ihr Kind sind. Fachkundige Ansprechpartner*innen stehen für Fragen und Gespräche gerne zur Verfügung.

Das Sozialreferat lädt alle Interessierten herzlich ein, sich am Infostand über die Kindertagespflege zu informieren und mit den Fachkräften ins Gespräch zu kommen.

Informationsstand zum Umbau der Rheinstraße

(9.5.2025) Das Mobilitätsreferat ist am Dienstag, 13. Mai, von 14 bis 18 Uhr, mit einem Informationsstand zum Umbau der Rheinstraße am Bonner Platz (neben Rewe) vertreten. Anwohner*innen und Passant*innen haben dort die Möglichkeit, sich über die Planungen zu informieren und Fragen zu stellen. Für Familien mit Kindern ist ein Quiz vor Ort. Bereits im Vorfeld wurden die Anwohner*innen per Schreiben informiert, Schulen einbezogen und großflächige Banner mit den wichtigsten Informationen zum Projekt angebracht. Der offizielle Startschuss für die Bauarbeiten fiel am gestrigen Donnerstag im Rahmen eines Pressetermins.

Der Stadtrat hat den Umbau der Rheinstraße im Juni 2023 beschlossen. Das Ziel der Maßnahme ist es, die Verkehrssicherheit zu erhöhen und die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Weitere Infos zum Projekt gibt es unter muenchenunterwegs.de/radentscheid/massnahmen/rheinstrasse.

Ehrenamtsmesse im Münchner Westen

(9.5.2025) Am Samstag, 17. Mai, findet in der Adventskirche, Limesstraße 85, von 10 bis 14 Uhr die vierte Aubinger Ehrenamtsmesse statt. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich über die Möglichkeiten des freiwilligen Engagements in den Stadtteilen Aubing, Lochhausen, Langwied, Neuaubing, Westkreuz und Freiam zu informieren.

Vertreter*innen von 16 Organisationen stehen bereit, um über ihre Aktivitäten zu berichten und ins Gespräch zu kommen. Der Besuch der Ehrenamtsmesse ist kostenlos und unverbindlich.

Neben den Info-Ständen erwarten die Besucher*innen Vorträge zum Thema „Ich & mein Ehrenamt: Wie sinnvoll ist das denn?!“ (um 11 Uhr und 13 Uhr) sowie ein musikalisches Rahmenprogramm.

Ausstellende sind:

- Technisches Hilfswerk Aubing
- Aubinger Archiv
- ASZ – Alten Service Zentrum Neuaubing
- SOS-Kinderdorf München – Familienzentrum Neuaubing
- Bürgerschaftliches Engagement im Sozialraum – Sozialreferat
- BildungsLokal Freiam
- BildungsLokal Neuaubing /Westkreuz
- Caritas Freiwilligenzentrum München West
- Ubo 9 – Kulturzentrum Aubing
- Evangelisch-Lutherische Adventskirche München
- Fachstelle Volunteering/Ehrenamt der Diakonie München und Oberbayern
- GRETE – Kulturzentrum Freiam
- Mama lernt Deutsch – Deutschförderung mit Kinderbetreuung

- Pfarrverband München-West
- Helferkreis der dezentralen Unterkunft für Geflüchtete Mainaustraße
- Aubinger Nachbarschaftshilfe

Die Einladung zur Teilnahme gilt explizit auch für weitere Organisationen, die im Münchner Westen nach ehrenamtlichen Mitarbeitenden suchen. Sie werden um vorherige Kontaktaufnahme mit dem Bildungslokal Neuau-
bing-Westkreuz gebeten per E-Mail an bildungslokal-n-w@muenchen.de.
Zum Organisationsteam der Ehrenamtsmesse gehören die BildungsLokale
Neuau-
bing-Westkreuz und Freiham des Referats für Bildung und Sport, die
Abteilung Bürgerschaftliches Engagement des Sozialreferats, das SOS-
Familienzentrum München West, das Caritas Freiwilligenzentrum München
West sowie der Sprecherin des Regsam Facharbeitskreises Kinder, Ju-
gend, Familie.

Gemeinsam #KursaufSolidarität: Zehn Jahre SOS Humanity

(9.5.2025) Die zivile Seenotrettungsorganisation SOS Humanity wird die-
ses Jahr zehn Jahre alt. Die Landeshauptstadt München gratuliert zu die-
sem Jubiläum. Seit mehr als einem Jahrzehnt setzt sich die SOS Humanity
dafür ein, dass kein Mensch auf der Flucht übers Mittelmeer ertrinken
muss. Die Landeshauptstadt München unterstützt seit mehr als fünf Jah-
ren diese wertvolle humanitäre Arbeit.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Seit 2014 sind mindestens 31.000 Men-
schen bei ihrem Fluchtversuch über das Mittelmeer ertrunken oder gelten
als vermisst. Allein in den ersten vier Monaten in diesem Jahr sind bereits
wieder 498 Todesfälle dokumentiert. Diesem Sterben dürfen wir nicht ta-
tenlos zusehen und unterstützen daher die zivile Seenotrettung, solange
keine wirksame gemeinsame europäische Lösung gefunden ist. Nationale
Alleingänge oder gar ausschließlich regionale und kommunale Anstren-
gungen können dabei aber nicht ausreichen, um die Herausforderung zu be-
wältigen, geflohenen Menschen eine Perspektive zu bieten. Wir brauchen
eine solidarische gesamteuropäische Strategie für die Aufnahme und Ver-
teilung von geflüchteten Menschen. Die Rettung von Menschenleben und
Achtung der Menschenrechte muss dabei unsere gemeinsame oberste
Priorität sein.“

Seit ihrer Gründung im Mai 2015 konnte die SOS Humanity (zunächst als
deutscher Gründungsverein von SOS Mediterranee) bereits über 38.500
Menschen vor dem Ertrinken retten, an Bord medizinisch und psycholo-
gisch versorgen und zu einem sicheren Ort an Land bringen. Die Stadt för-
dert seit 2019 die zivile Seenotrettung der SOS Humanity durch eine Paten-
schaft. Zudem setzt sich die Landeshauptstadt München als Mitglied des
deutschlandweiten Bündnisses „Städte Sicherer Häfen“ (mit seinen mehr
als 115 Mitgliedskommunen) und der europäischen „Internationalen Allianz

der Sicherer Häfen (IASH)“ auf nationaler und europäischer Ebene für eine solidarische humanitäre Asylpolitik, Schaffung sicherer Fluchtwege und die Rettung und Aufnahme geflüchteter Menschen aus dem Mittelmeer ein.



Zehn Jahre SOS Humanity (Foto links: SOS Humanity/Leon Salner; Foto rechts: SOS Humanity/Max Cavallari)

Bauzentrum: Präsenz-Vortrag „Legionellenfreies Trinkwasser“

(9.5.2025) Das Bauzentrum München lädt in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule (MVHS) am Mittwoch, 14. Mai, um 18.30 Uhr ein zum Präsenz-Vortrag „Legionellenfreies Trinkwasser – Was in der Hausinstallation zu beachten ist“. Veranstaltungsort ist die MVHS West in Pasing, Bäckerstraße 14. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/kr7a4>. Informationen zur Anmeldung (persönlich oder telefonisch) unter [mvhs.de/anmeldung-beratung](https://t1p.de/5brvh). Online-Anmeldung zur Beratung unter <https://t1p.de/5brvh>.

Legionellen im Trinkwasser sind vor allem beim Duschen ein gesundheitliches Risiko. Dabei können manche Tipps, die zum Einsparen von Energie bei der Warmwasserbereitung angepriesen werden, zu einer Verkeimung des Trinkwassers führen. Der Sachverständige Alexander Schaaf zeigt, wie durch neue Installationstechniken das gesundheitliche Risiko minimiert, die Hygiene verbessert und gleichzeitig Energie eingespart werden kann. Im Anschluss an den Vortrag besteht – nach vorheriger Anmeldung bei der MVHS – die Möglichkeit zu einer individuellen kostenfreien Kurzberatung. Weitere Informationen im Internet unter muenchen.de/bauzentrum und veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum.



Baustellen aktuell

Freitag, 9. Mai 2025

Leonrodstraße 49 bis 67 (Neuhausen)

Die Stadtwerke führen Arbeiten am Fernwärmenetz in der Leonrodstraße durch. **Von Montag, 12. Mai, bis Freitag, 29. August**, entfällt dafür im Bereich Leonrodstraße auf Höhe der Hausnummern 49 bis 67 für den Autoverkehr eine Fahrspur. Der Fuß- und Radverkehr wird an der Baustelle vorbeigeführt.

Leuchtenbergringtunnel (Berg am Laim)

Es werden Prüfungen am Bauwerk des Leuchtenbergringtunnels durchgeführt. In den Nächten **von Montag, 12. Mai, bis Mittwoch, 14. Mai, jeweils von 21 bis 5 Uhr** verbleibt daher nur eine Fahrspur im Leuchtenbergringtunnel. Der Fuß- und Radverkehr ist nicht betroffen.

Forstenrieder Allee (Forstenried)

Die Stadtwerke verlegen im Fahrbahnbereich der Forstenrieder Allee eine Fernwärmeleitung. **Bis voraussichtlich Freitag, 1. August**, wird hierzu die Fahrbahn zwischen Züricher Straße und Filchnerstraße in mehreren Bauphasen vollständig gesperrt. Eine Ableitung für den Autoverkehr wird über das umliegende Straßennetz eingerichtet und beschildert. Fußgänger*innen und Radfahrer*innen können die Baustelle passieren.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 9. Mai 2025

Pilotversuch: Einbahnstraße Hanebergstraße

Antrag Stadtrat Leo Agerer (CSU-Fraktion) vom 14.12.2021

Überfüllte Busse am Wochenende: Haben Busse Anspruch auf einen freien Sonntag?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 3.5.2024

Neue Mobilitätsstudie

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Veronika Mirlach und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 18.2.2025

Pilotversuch: Einbahnstraße Hanebergstraße

Antrag Stadtrat Leo Agerer (CSU-Fraktion) vom 14.12.2021

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Wir bitten die sehr späte Beantwortung zu entschuldigen. Wir bedanken uns für die gewährte Fristverlängerung.

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie, dass die Hanebergstraße für den Zeitraum von einem Jahr in einem Pilotversuch komplett als Einbahnstraße (Richtung Landshuter Allee) ausgeschildert wird, um Schleichverkehr zu vermeiden.

Nachdem ähnliche Anregungen bzw. Anträge vom Bezirksausschuss 09 Neuhausen-Nymphenburg in den letzten Jahren bereits diskutiert und zuletzt beantwortet wurden, schließen wir mit diesem Antwortschreiben, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, an die bereits erfolgten Prüfungen an.

Zu Ihrem Antrag vom 14.12.2021 teilen wir Ihnen Folgendes mit:

Mit dem BA-Antrag 20-26/B 00585 „Einbahnregelung in der Hanebergstraße nur im westlichen Abschnitt“ wurde ein inhaltlich sehr ähnlicher Antrag des Bezirksausschusses 09 Neuhausen-Nymphenburg im Juli 2023 beantwortet. Wir haben daraufhin im Juli 2024 eine erneute Verkehrszählung am Knotenpunkt Hanebergstraße/Landshuter Allee durchgeführt, um die Verkehrssituation neu bewerten zu können. Mit der neuen Verkehrszählung kommen wir auf das gleiche Prüfergebnis, dass im Jahr 2023 bereits dem Bezirksausschuss 09 Neuhausen-Nymphenburg mitgeteilt wurde.

Verkehrsaufkommen

Das Verkehrsaufkommen in der Hanebergstraße ist gemäß den letzten Zählungen 2019 und 2024 etwas rückläufig. Gemäß der Zählung von Juli 2024 konnte für die morgendliche und abendliche Spitzenstunde ein gleich hohes Verkehrsaufkommen von 86 Kfz/Spitzenstunde festgestellt werden. Damit wurde insbesondere für die abendliche Spitzenstunde im Vergleich zu 2019 ein Rückgang des Verkehrsaufkommens erfasst. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass beispielsweise durch witterungsbedingte Einflüsse das Verkehrsaufkommen zwischen den Jahreszeiten variieren kann und daher im Herbst 2019 höher war als im Sommer 2024.

	Verkehrszählung November 2019	Verkehrszählung Juli 2024
Spitzenstunde morgens	114 Kfz (36 Kfz ein, 78 Kfz aus)	86 Kfz (28 Kfz ein, 58 Kfz aus)
Spitzenstunde abends	224 Kfz (188 Kfz ein, 36 aus)	86 Kfz (42 Kfz ein, 44 Kfz aus)

Verkehrszählungen Knotenpunkt Landshuter Allee/Hanebergstraße

Bei der Zählung 2019 konnten Ausweichverkehre von der Landshuter Allee in die Hanebergstraße festgestellt werden. Bei der Zählung 2024 wurde darauf erneut geachtet. Nach Aussage des beauftragten Büros für Verkehrszählungen wurde am Erhebungstag kein Ausweichverkehr festgestellt. Für beide Spitzenstunden kann keine signifikante Differenz zwischen ein- und ausfahrenden Fahrzeugen festgestellt werden, was wiederum dafürspricht, dass die Straße überwiegend für den Ziel- und Quellverkehr genutzt wird.

Verkehrsrechtliche Einschätzung

Grundsätzlich dürfen die Straßenverkehrsbehörden Beschränkungen und Verbote für den fließenden Verkehr, wie z.B. Einbahnregelungen, nur anordnen, wenn eine erhebliche Gefahrenlage besteht. Die Gefahrenlage kann z.B. in einer gefahrenträchtigen Streckenführung, Straßenschäden oder in einer erhöhten Unfallstatistik begründet sein. Dies ist in der Hanebergstraße jedoch nicht der Fall. Es lässt sich weiterhin eindeutig feststellen, dass es sich im Vergleich mit ähnlichen Straßen im Umfeld und der Gesamtstadt um ein völlig unauffälliges Unfallaufkommen handelt. Aus den vorliegenden Daten lassen sich keinerlei Rückschlüsse ziehen, die eine Gefahrenlage im Bereich Hanebergstraße und der angrenzenden Straßenzüge ergeben.

Ein weiterer Grund, der die Straßenverkehrsbehörde veranlassen könnte, eine Einbahnregelung anzuordnen, wäre, wenn in einer Straße eine überdurchschnittliche Verkehrsbelastung nachweisbar ist, die in der Spitzenstunde weit über der Verkehrsstärke liegt, die die Straße gemäß den „Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (RASt 06)“ aufzunehmen hat. Bei der Hanebergstraße handelt es sich gemäß RASt 06 um eine Wohnstraßen. In Wohnstraßen sind Verkehrsstärken bis zu 400 Fahrzeuge pro Stunde charakteristisch. Die aktuellen Verkehrserhebungen zeigen keine Überschreitungen der Verkehrsstärken. Die Verkehrsmenge bewegt



sich unter der für Wohn- bzw. Erschließungsstraßen üblichen Fahrzeugmenge, sodass verkehrliche Maßnahmen auch deshalb nicht geboten sind.

Uns erreichen aus der Bürgerschaft und der Politik zahlreiche Ideen und berechtigte Anliegen den Straßenraum zugunsten der Verkehrswende umzugestalten. Der Landeshauptstadt München fehlt als kommunaler Aufgabenträgerin bisher aber oftmals der nötige Handlungsspielraum, um die Verkehrswende mit ihren vielen kleinen und wichtigen Maßnahmen der Dringlichkeit angemessen „auf die Straße“ bringen zu können. Den gesetzlichen Ermessensspielraum nutzen wir unter Berücksichtigung gesamtgesellschaftlicher Interessen bereits im Sinne der Verkehrswende aus. Das gilt aktuell insbesondere für Aspekte der Novellierung der Straßenverkehrs-Ordnung aus dem letzten Jahr. Gleichzeitig müssen wir leider eine vermehrte Klagefreudigkeit im Stadtgebiet feststellen, so dass wir unser Ermessen sehr genau prüfen müssen.

Wir bitten um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Überfüllte Busse am Wochenende: Haben Busse Anspruch auf einen freien Sonntag?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 3.5.2024

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Zunächst möchten wir uns für die lange Bearbeitungszeit entschuldigen.

In Ihrer Anfrage vom 3.5.2024 führten Sie als Begründung aus:

„Uns wurde mitgeteilt, dass auf der im Bereich Arabellapark sehr stark frequentierten Buslinie 154 immer noch, vor allem am Wochenende, ein ‚kleiner‘ Bus eingesetzt werde. Das, gepaart mit dem 20-Minuten-Takt, sei ein richtiges Problem. Es sei schon öfter vorgekommen, dass Personen im Rollstuhl oder Familien mit Kinderwagen keinen Platz im Bus hatten, weil dieser mit so vielen Menschen voll war, dass absolut kein Platz mehr vorhanden war. Auch morgens unter der Woche sei die Situation so prekär, dass man oft Personen mit Kinderwagen oder im Rollstuhl am Rand warten sähe, verzweifelt, weil der immer nächste Bus abgewartet werden müsse, der noch voller scheint als der vorherige. Auch für Menschen ohne Mobilitätshilfen oder Kinderwagen sei der Fahrkomfort in diesen völlig überfüllten Bussen äußerst mangelhaft. Zudem entstünden durch die wegen der Überfüllung stark erhöhten Fahrgastwechselzeiten erhebliche Verspätungen.

Mitursächlich für die Situation könnte sein, dass es auf der U-Bahn-Linie U4 seit Monaten zu vermehrten Zugausfällen kommt, die sich zudem wegen des Einsatzes von Kurz- bzw. Vollzügen statt Langzügen besonders unangenehm durch Überfüllung der eingesetzten Wagen in den Hauptverkehrszeiten bemerkbar machen. Schuld an der Situation der U-Bahn dürften einerseits Faktoren außerhalb des Einflussbereichs der MVG sein, wie technische Mängel bei der Brandschutzertüchtigung, andererseits Eigenverschulden der MVG, indem vergangenes Jahr funktionsfähige A-Wagen sehr voreilig verschrottet wurden, bevor einige Monate ausreichend erprobt worden war, dass die als Ersatz gedachten neuen C2-Wagen im Alltagseinsatz zuverlässig (computer-)fehlerfrei funktionieren.

Etliche Fahrgäste versuchen deshalb wohl auf Buslinien auszuweichen. Wegen des schwierig zu behebbenden Fahrermangels im Öffentlichen Nahverkehr lassen sich aber bei denen schwerlich Taktverdichtungen durchführen und öfters müssen sogar fahrplanmäßig vorgesehene Fahrten ausfallen, so kommt es dort bei ‚kleinen‘ Bussen zu Überlastungen.

Wir fragen deshalb den Herrn Oberbürgermeister:

- 1. Weshalb werden bei regelmäßiger Überlastung auf Busstrecken keine Fahrzeuge mit höherer Kapazität eingesetzt, obwohl es solche am Markt gibt?*
- 2. Weshalb werden am Wochenende auf der Buslinie 154 und ggf. anderen überlasteten Buslinien keine ‚großen‘ Busse eingesetzt, die unter der Woche auf anderen stark frequentierten Strecken unterwegs sind, aber dort am Wochenende wegen geringerer Taktfrequenz nicht benötigt werden? Haben diese Busse Anspruch auf einen arbeitsfreien Sonntag?“*

Hierzu haben wir eine Stellungnahme der dafür zuständigen Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) erbeten, die uns folgendes mitteilte:

„Nach interner Prüfung des Sachverhalts und der Rahmenbedingungen kann die MVG mitteilen, dass das berechtigte Anliegen des Gelenkbuseinsatzes am Sonntag auf der Linie 154 erfreulicherweise bereits zum Dezember 2024 umgesetzt werden konnte.“

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass wir Ihren Antrag zufriedenstellend beantworten konnten und dieser zunächst als erledigt gelten darf. Für die verspätete Antwort bitte ich nochmals um Entschuldigung.

Neue Mobilitätsstudie

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Veronika Mirlach und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 18.2.2025

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

In Ihrer Anfrage vom 18.2.2025 legen Sie folgenden Sachverhalt zu Grunde:

„In der Rathausumschau vom 7.2.2025 wird über Ergebnisse einer Mobilitätsstudie für das Jahr 2023 berichtet, ‚Mobilität in Städten – System repräsentativer Verkehrsbefragungen 2023‘. Laut Meldung wurden dazu über 40.000 Münchnerinnen und Münchner befragt. Die Zahlen werden verglichen mit Zahlen aus dem Jahr 2017.“

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeteilt: die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1:

Auf welchen Daten basieren die genannten Vergleichszahlen aus dem Jahr 2017?

Antwort:

Die Daten aus dem Jahr 2017 basieren auf der Erhebung „Mobilität in Deutschland“ (MiD), einer bundesweiten Befragung von Haushalten zu ihrem alltäglichen Verkehrsverhalten im Auftrag des damaligen Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), an der sich München mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats vom 30.9.2015 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 03899) beteiligt hat. Bei den beiden Studien MiD und SrV (System repräsentativer Verkehrsbefragungen) handelt es sich um die beiden größten Mobilitätsbefragungen in Deutschland, die bundesweit Datengrundlagen zu wichtigen Kennziffern der Mobilität und ihren Veränderungen liefern.

Frage 2:

Liegt diesen Zahlen eine gleichartige Erhebung zugrunde – Teilnehmerzahl, Fragestellungen, Auftragnehmer?

Antwort:

Die Erhebungsmethodik der Kernindikatoren ist in den beiden Studien MiD und SrV weitgehend übereinstimmend, sodass viele Aspekte des Mobilitätsverhaltens der Münchner Bevölkerung aus den Studien 2017 und 2023 verglichen werden können.

Die Anzahl der Befragungsteilnehmer*innen betrug 2017 15.693 Personen und 2023 40.548 Personen. Beide Stichproben sind in ihrer Größe repräsentativ. Grund für die größere Stichprobe bei SrV 2023 ist das Vorhaben, differenzierte Aussagen für einzelne Teilräume in Kombination mit einzelnen Bevölkerungsgruppen treffen zu können. Vergleiche der Ergebnisse zwischen 2017 und 2023 werden daher nur auf Ebene der Gesamtstadt bzw. der Stadtbezirke gezogen.

Auftragnehmer zur Durchführung der Studie MiD 2017 war das durch das Bundesministerium beauftragte infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH. Die Studie SrV 2023 wurde unter Federführung der TU Dresden mit Beteiligung des Befragungsinstituts O.trend GmbH durchgeführt.

Frage 3:

Wann stellt das Mobilitätsreferat die beiden Erhebungen, 2023 und 2017 dem Stadtrat vor?

Antwort:

Die Ergebnisse der MiD 2017 wurden mit Beschluss des Stadtrates in der Vollversammlung vom 23.10.2019 (Sitzungsvorlage 14-20/V 14977) bekannt gegeben.

Das Mobilitätsreferat wurde mit der Teilnahme an der SrV 2023 mit Beschluss der Vollversammlung vom 23.3.2022 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 05643) einstimmig vom Stadtrat beauftragt.

Zur Vorstellung der Ergebnisse der SrV 2023 wird das Mobilitätsreferat voraussichtlich im Herbst 2025 eine Beschlussvorlage einbringen. Gleichzeitig stellt – wie vom Stadtrat im Mobilitätsausschuss am 16.3.2023 ausdrücklich gewünscht – die Leiterin der SrV-Studie, Frau Prof. Regine Gerike, die Methodik der Studie vor.

Frage 4:

Inwieweit wurde das Mobilitätsverhalten der Einpendler nach München in dieser Erhebung berücksichtigt, bzw. welche Bedeutung hat dieses Mobilitätsverhalten für die aus dem Ergebnis gezogenen Schlüsse?

Antwort:

Die Studie SrV nutzt als Basis für ihre Erhebung eine Stichprobe aus dem Einwohnermeldeamt. Nur so ist gewährleistet, dass die Ergebnisse repräsentativ für die Münchner Bevölkerung sind. Das bedeutet, dass nur, wer einen Wohnsitz in München hat, auch zur Teilnahme eingeladen werden kann. Die Ergebnisse beziehen sich also nur auf die Münchner*innen.



Da sich deutschlandweit viele weitere Kommunen an der SrV beteiligten, u.a. auch der Landkreis München, besteht zwischen dem Mobilitätsreferat und dem Landkreis ein Austausch bzgl. der Ergebnisse. Das ermöglicht eine nähere Betrachtung der Stadt-Umland-Verflechtungen mit Pendlerbeziehungen. Zudem werden die SrV-Daten der LHM mit den MiD-Daten des MVV-Gebiets aus dem Jahr 2023 verschnitten, was weitere Schlussfolgerungen zu Verkehrsbeziehungen von Stadt und MVV-Verbundlandkreisen zulässt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 9. Mai 2025

Die Abstellfläche für E-Scooter in der Gotthardstraße wird entfernt

Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Mögliche Verstöße gegen Naturschutz- und Baurecht beim Neubau des Trambahnbetriebshofs Ständlerstraße?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



09.05.2025

Die Abstellfläche für E-Scooter in der Gotthardstraße wird entfernt

Die geteilte Abstellfläche für Leih-E-Scooter in der Gotthardstraße wird umgehend entfernt. Gegebenenfalls wird eine Ersatzfläche gesucht.

Begründung

Die Abstellfläche ist leider nicht gut situiert, da die Nutzer die Roller in der Feuerwehrezufahrt abstellen und somit die Sicherheit im Brandfall für die Anwohner gefährdet ist.¹

Alexandra Gaßmann

Stadträtin

¹ <https://www.tz.de/muenchen/stadt/scooter-chaos-in-muenchen-anwohner-kommen-nicht-aus-ihrer-einfahrt-93706335.html>



ML München-Liste

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 09.05.2025

Anfrage:

Mögliche Verstöße gegen Naturschutz- und Baurecht beim Neubau des Trambahnbetriebshofs Ständlerstraße?

Im Rahmen des Neubauprojekts des Trambahnbetriebshofs an der Ständlerstraße wurden die Stadtwerke München (SWM) laut Planfeststellungsbeschluss vom 9. März 2020 verpflichtet, ein Ersatzhabitat für die streng geschützte Zauneidechse einzurichten. Nach Angaben der SWM wurden im Jahr 2025 etwa 60 Tiere in dieses Habitat umgesiedelt.

Den vorliegenden Informationen zufolge wurde dieses Ersatzhabitat jedoch in den Jahren 2022/2023 entfernt – offenbar ohne eine entsprechende Genehmigung – und durch eine Baugrube ersetzt. Nur ein Teil der ursprünglich umgesiedelten Tiere (etwa 15 Individuen) soll laut SWM an einen weiteren Standort verbracht worden sein.

Bemerkenswert ist, dass im derzeit laufenden Planfeststellungsverfahren ein Antrag auf naturschutzrechtliche Genehmigung für einen Ersatzstandort gestellt wurde – für ein Habitat, das faktisch längst nicht mehr existiert. Es steht somit der Verdacht im Raum, dass bauliche Maßnahmen vorgenommen wurden, bevor die dafür erforderlichen Genehmigungen vorlagen.

Darüber hinaus deuten Luftbildauswertungen darauf hin, dass zwei Baugruben auf dem Gelände ausgehoben wurden, für die keine entsprechende Genehmigung – über eine eventuelle Bodensanierung hinaus – nachgewiesen werden konnte.

Ein konsequenter Vollzug von Umwelt- und Baurecht ist nicht nur gegenüber Bürger*innen, sondern auch gegenüber städtischen Unternehmen unabdingbar. Die öffentliche Hand trägt eine besondere Verantwortung, gesetzliche Vorgaben einzuhalten und mit gutem Beispiel voranzugehen.

Die Anfrage bezieht sich auf mutmaßlich rechtswidrige Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Neubau des Trambahnbetriebshofs Ständlerstraße.

Die zentralen Vorwürfe lauten:

- Zerstörung eines geschützten Ersatzhabitats für Zauneidechsen, das ursprünglich 2020 im Planfeststellungsbeschluss festgelegt wurde. Es wurden laut Angaben der Stadtwerke etwa 60 Eidechsen umgesiedelt – nach Entfernung des Habitats verblieben jedoch nur 15.
- Fehlende Genehmigung für Baugruben: Zwei Baugruben sollen ohne Genehmigung errichtet worden sein.
- Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG), insbesondere §§ 44, 69, 71.
- Ungleichbehandlung: Unternehmen der öffentlichen Hand müssen bei Umweltdelikten ebenso konsequent bestraft werden wie Private bei Verstößen.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Oberbürgermeister um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie bewertet die Stadtverwaltung die vorgenannten Vorgänge im Hinblick auf einen möglichen Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz (§§ 44, 69, 71 BNatSchG)?
2. Wurde der Sachverhalt auf mögliche Straftatbestände hin geprüft? Falls ja, mit welchem Ergebnis und wurden entsprechende Maßnahmen wie Strafanzeige oder Bußgeldverfahren eingeleitet?
3. Welche Vorkehrungen trifft die Stadtverwaltung, um sicherzustellen, dass durch Unternehmen in städtischer Trägerschaft keine Verstöße gegen Umwelt- oder Baurecht erfolgen?
4. Welche konkreten Schutzmaßnahmen sind derzeit vorgesehen, um die verbliebene Zauneidechsenpopulation auf dem Gelände zu erhalten?
5. Trifft es zu, dass auf dem Areal ungenehmigt Baugruben errichtet wurden?
 - 5.1. Falls nein: Welche Genehmigungen liegen vor und wer hat sie erteilt?
 - 5.2. Falls ja: Welche Konsequenzen zieht die Stadtverwaltung daraus?
6. Beabsichtigt die Stadtverwaltung, gegen die Stadtwerke München Bußgelder oder andere Sanktionen zu verhängen?

Initiative:

Dirk Höpner, Planungspolitischer Sprecher
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Nicola Holtmann, Stadträtin

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 9. Mai 2025

Tram 17 fährt wieder über Haidhausen zum Isartor

Pressemitteilung MVG

Busumleitungen wegen Veranstaltungen im Zentrum am Sonntag

Pressemitteilung MVG

MVG Information für die Medien

09.05.2025

Tram 17 fährt wieder über Haidhausen zum Isartor

Nach knapp viereinhalb Jahren kann die Tram die Isar wieder über die Ludwigsbrücken queren. Seit Freitag, 9. Mai, fahren die Tram 17 und die Nachttram N17 auf ihrem regulären Linienweg und halten zwischen Max-Weber-Platz und Isartor auch wieder an den Haltestellen Deutsches Museum, Am Gasteig und Wiener Platz.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de



Dominik Krause, Wolfgang M. Heckl und Ingo Wortmann (v.l.) vor der Haltestelle Deutsches Museum der Tram 17

Bürgermeister Dominik Krause: „Die Münchner lieben ihre Tram, denn eine Fahrt ist immer auch eine kleine Sightseeing-Tour durch die Stadt. Die Trambahnlinie 17 führt entlang vieler Sehenswürdigkeiten und ist eine der schönsten Münchens. Ich freue mich, dass die Strecke über die

MVG Information für die Medien

Ludwigsbrücken pünktlich zum Festwochenende des Deutschen Museums wieder in Betrieb genommen wird. Trotz schwieriger Haushaltslage investieren wir massiv in den Ausbau des ÖPNV. Den Bau von drei Tram-Neubaustrecken gleichzeitig sicherzustellen, gelang in München zuletzt vor 60 Jahren. Das Münchner Tram-Netz wächst mit den drei Projekten Tram-Westtangente, Tram Münchner Norden und Tram Johanneskirchen um fast 20 Prozent. Hinzu kommt der Ausbau der U5. Das zeigt: Die Verkehrswende in München kommt gut voran.“

MVG-Chef Ingo Wortmann: „Wir haben die Zeit der Instandsetzung der Ludwigsbrücken durch die Landeshauptstadt genutzt, um mehrere Verbesserungen für unsere Tramfahrgäste umzusetzen. So haben wir die alten Gleise ersetzt und Haltestellen barrierefrei ausgebaut. Zusätzlich haben wir als Stadtwerke die Sperrung genutzt, um Versorgungsleitungen zu erneuern und die Fahrbahn im Auftrag der Landeshauptstadt saniert. Die Vielzahl der Maßnahmen, insbesondere aber die mit wenigen Ausnahmen dauerhafte Aufrechterhaltung des Straßenverkehrs auf den Brücken haben die Baustelle sehr komplex gemacht. Ich freue mich, dass die Tram jetzt wieder über die Ludwigsbrücken fahren kann und bedanke mich bei den Fahrgästen für ihre Geduld.“

Wolfgang M. Heckl, Generaldirektor des Deutschen Museums: „Wir freuen uns sehr, dass die Tram und die Haltestelle pünktlich zu unserem großen Jubiläumswochenende wieder in Betrieb sind. Das Deutsche Museum feiert ja am 10. und 11. Mai ein großes Fest aus Anlass unseres 100-Jahre-Jubiläums bei freiem Eintritt, und die Tram wird es vielen Münchnerinnen und Münchnern ermöglichen, am Wochenende herzukommen.“



Einschränkungen bei der Verfügbarkeit von Material und Baustellenpersonal

MVG Information für die Medien

während der Corona-Pandemie und des andauernden Krieges in der Ukraine haben es während der Generalsanierung der Brücken erforderlich gemacht, Baustellenabläufe umzustellen und anzupassen. Durch die enge Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten konnte jedoch eine nahezu durchgängige Bautätigkeit auf der Brücke über den gesamten Zeitraum sichergestellt werden.

Die Stadtwerke München (SWM) haben die Gleise im Bereich zwischen Isartor und Am Gasteig erneuert. Die neuen Gleise wurden auf gut 200 Metern als Rasengleis umgesetzt. Damit sorgen sie für eine Entsiegelung auf der Strecke und fügen sich ideal in das von den umliegenden Grünflächen geprägte Straßenbild ein.

Die jeweils zwei Bahnsteige der beiden Haltestellen Deutsches Museum und Isartor wurden barrierefrei ausgebaut und erleichtern den Fahrgästen den Zugang zur Tram. Die neuen Bahnsteige sind breiter und bieten damit Platz für die Fahrgäste. Außerdem gibt es an beiden Haltestellen jetzt mindestens ein Wartehäuschen pro Richtung, am Isartor stadteinwärts sogar zwei. Die Bahnsteige sind jetzt auch länger, damit dort künftig kapazitätsstärkere Züge halten können. Außerdem wurden Bodenindikatoren und Leitstreifen installiert.

Die SWM mussten im Zuge der Brückensanierung die darin verlaufenden Versorgungsleitungen zurückbauen. Die Leitungen konnten in der Zwischenzeit saniert und zum Ende der Arbeiten im Bereich der Brücke wieder neu verlegt werden.

Zusätzlich haben die SWM im Auftrag der Landeshauptstadt den Straßenbelag im Bereich zwischen Thierschstraße und Innere Wiener Straße erneuert. Dabei wurden die Radwege nach den Vorgaben des Radentscheids entsprechend verbreitert. Die Fahrbahnen mussten auf den Brücken und in der Zweibrückenstraße auf eine Spur pro Richtung reduziert werden. Dadurch konnten die Gehwege ebenfalls verbreitert werden. Sie bieten nun ausreichend Platz für alle, die dort zu Fuß unterwegs sind und erleichtern auch das Erreichen der Haltestellen. Zusätzlich konnten Freischankflächen erweitert und so die Aufenthaltsqualität gesteigert werden. Zur Fertigstellung der Verkehrsflächen sind noch Restarbeiten notwendig, die voraussichtlich bis Sommer dieses Jahres abgeschlossen werden.

MVG Information für die Medien



Die Tram 17 fährt wieder auf ihrem regulären Linienweg durch Haidhausen (hier an der Haltestelle Wiener Platz).

Fotos zum Download: Die Bilder stehen unter www.swm.de/presse bei der entsprechenden Pressemitteilung zum Download zur Verfügung.

MVG Information für die Medien

09.05.2025

Busumleitungen wegen Veranstaltungen im Zentrum am Sonntag

Wegen des Benefizlaufs Giro di Monaco ist der Altstadttring am Sonntag, 11. Mai, zeitweise für den Verkehr gesperrt. Zusätzlich findet am Nachmittag ein Straßenfest im Bereich Cornelius- und Müllerstraße statt. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) muss daher mehrere Buslinien umleiten.

Umleitungen bis 10:15 Uhr und nach 12:45 Uhr

Die **Linien 52 und 62** werden von Betriebsbeginn bis ca. 10:15 Uhr und wieder ab 12:45 Uhr bis ca. 16 Uhr zwischen Gärtnerplatztheater und Sendlinger Tor über die Müller- und Blumenstraße umgeleitet. Die Haltestellen Blumenstraße – St.-Jakobs-Platz entfallen.

Ab 16 Uhr bis Betriebsende fahren beide Linien wieder weitestgehend auf dem regulären Linienweg. Lediglich die Haltestelle Blumenstraße kann nicht angefahren werden.

Umleitungen während des Laufs (10:15 Uhr bis 12:45 Uhr)

Der **Bus 52** endet an der Haltestelle Baaderstraße. Die Haltestellen Gärtnerplatztheater – Sendlinger Tor entfallen.

Der **Bus 62** wird zwischen Schweigerstraße und Zenettistraße über die Wittelsbacher- bzw. Auenstraße umgeleitet. Die Haltestellen Baaderstraße – Waltherstraße entfallen. Die Haltestelle Kapuzinerstraße kann nur in Richtung Rotkreuzplatz bedient werden. Auf dem Umleitungsweg werden zusätzlich die Haltestellen Corneliusbrücke in Richtung Ostbahnhof und Fraunhoferstraße in beiden Fahrtrichtungen angefahren. Dort besteht Anschluss zur U-Bahn.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

Die **MVG-Museenlinie 100** wird in Richtung Ostbahnhof zwischen den Haltestellen Pinakotheken und Nationalmuseum/Haus der Kunst durch den Altstadtringtunnel umgeleitet. Die Haltestellen Oskar-von-Miller-Ring, Von-der-Tann-Straße, Odeonsplatz und Königinstraße entfallen.

In Richtung Hauptbahnhof Nord kann die Haltestelle Odeonsplatz nicht bedient werden.

Der **Bus 132** endet vorzeitig an der Haltestelle Isartor. Die Haltestellen Tal, Marienplatz, Viktualienmarkt und Schrammehalle entfallen.

Der **Bus 153** endet vorzeitig an der Haltestelle Universität. Die Haltestellen Von-der-Tann-Straße und Odeonsplatz entfallen.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen und Tickertexten an den Haltestellen über die Änderungen. Infos zum Betrieb und Verbindungsauskünfte gibt es auf [mvg.de](https://www.mvg.de) sowie in der App MVGO.